

**Nora Severios**  
**Portfolio 2023**

*Keeping up with the Kurds*

2023

Installation aus 3 Hirten auf Stelzen

(Filz aus Merinowolle, Blaues Texelbergschaf, Coburger Fuchsschaf, Bambusstäbe, Fichtenharz)

Variable Größen (Höhe: 170cm , Umfang: ca 50cm)

Ausstellungsansicht: Recasted Relations, Exhibit Galerie, Akademie der bildenden Künste Wien

Dokumentationsfotos: Sophie Pözl

Ausstellungstext für „Recasted Relations“ von Ingeborg Erhard

Traditionelle Handwerkstechniken wie das Filzen mit pflanzengefärbter Wolle oder das Arbeiten mit Ton beschäftigten Nora Severios schon während ihrer Studienzeit.

Die frei im Ausstellungsraum platzierten, fragilen Stelzenobjekte mit gefilzten, mantelartigen Formen, erinnern nicht zufällig an menschliche Wesen. Im Zuge ihrer Recherche über die gefilzten Allzweckumhänge, die von Hirten nomadischer Völker getragen werden und als Kleidungsstück, Matratze oder Unterschlupf Schutz vor Hitze, Kälte und Nässe bieten, stieß sie auf eine Technik französischer Hirten.

Diese benutzten bis ins 19. Jahrhundert Stelzen in Sumpfbereichen, um ohne einzusinken ihr Vieh besser im Blick behalten zu können. Eine dritte Stange, die sie in Balance hielt, benutzten sie, um sich auszuruhen. Dieses Schwingen zwischen Instabilität und Balance interessiert die Künstlerin ebenso wie die Nähe zum Klima und seinen sich ständig verändernden Dynamiken.

Den Filz beschreibt sie als verbindende und zugleich trennende Schicht zwischen dem Körper und allem, was auf ihn einwirkt. Elemente wie Beine, Stelzen oder allgemeine Verlängerungen des menschlichen Körpers finden sich auch in den Zeichnungen von Nora Severios wieder. Inspiriert von der Pflanzenwelt werden Pilzstiele oder die Blätter von Salbeitrieben zu Wesen, die scheinbar ausschließlich aus Füßen bestehen und sich über das Papier zu bewegen scheinen.

Auch hier ist für die Künstlerin wieder der Bezug zu nomadischen Lebensweisen gegeben, zu Menschen, die sich in ständiger Bewegung durch Landschaften befinden. Mensch, Tier, Pflanze und Pilz koexistieren oder schließen sich sogar symbiotisch zusammen.

Es folgen Ausstellungsansichten der Arbeit *Keeping up with the Kurds*:



*Keeping up with the Kurds*, 2023, Ausstellungsansicht: Exhibit Galerie, Akademie der bildenden Künste Wien, Foto: Sophie Pözl



*Keeping up with the Kurds*, 2023, Ausstellungsansicht: Exhibit Galerie, Akademie der bildenden Künste Wien, Foto: Sophie Pözl



*Keeping up with the Kurds*, 2023, Ausstellungsansicht: Exhibit Galerie, Akademie der bildenden Künste Wien, Foto: Sophie Pözl



*Keeping up with the Kurds*, 2023, Ausstellungsansicht: Exhibit Galerie, Akademie der bildenden Künste Wien, Foto: Sophie Pözl



*Keeping up with the Kurds*, 2023, Ausstellungsansicht: Exhibit Galerie, Akademie der bildenden Künste Wien, Foto: Sophie Pözl

*Samtfußrübling und Salbei*

2023

Bleistiftzeichnung

30 x 22cm

Ausstellungsansicht: Recasted Relations, Exhibit Galerie, Akademie der bildenden Künste Wien

Dokumentationsfoto: Nora Severios

Ausstellungstext für „Recasted Relations“ von Ingeborg Erhard

Traditionelle Handwerkstechniken wie das Filzen mit pflanzengefärbter Wolle oder das Arbeiten mit Ton beschäftigten Nora Severios schon während ihrer Studienzeit.

Die frei im Ausstellungsraum platzierten, fragilen Stelzenobjekte mit gefilzten, mantelartigen Formen, erinnern nicht zufällig an menschliche Wesen. Im Zuge ihrer Recherche über die gefilzten Allzweckumhänge, die von Hirten nomadischer Völker getragen werden und als Kleidungsstück, Matratze oder Unterschlupf Schutz vor Hitze, Kälte und Nässe bieten, stieß sie auf eine Technik französischer Hirten.

Diese benutzten bis ins 19. Jahrhundert Stelzen in Sumpfbereichen, um ohne einzusinken ihr Vieh besser im Blick behalten zu können. Eine dritte Stange, die sie in Balance hielt, benutzten sie, um sich auszuruhen. Dieses Schwingen zwischen Instabilität und Balance interessiert die Künstlerin ebenso wie die Nähe zum Klima und seinen sich ständig verändernden Dynamiken.

Den Filz beschreibt sie als verbindende und zugleich trennende Schicht zwischen dem Körper und allem, was auf ihn einwirkt. Elemente wie Beine, Stelzen oder allgemeine Verlängerungen des menschlichen Körpers finden sich auch in den Zeichnungen von Nora Severios wieder. Inspiriert von der Pflanzenwelt werden Pilzstiele oder die Blätter von Salbeitrieben zu Wesen, die scheinbar ausschließlich aus Füßen bestehen und sich über das Papier zu bewegen scheinen.

Auch hier ist für die Künstlerin wieder der Bezug zu nomadischen Lebensweisen gegeben, zu Menschen, die sich in ständiger Bewegung durch Landschaften befinden. Mensch, Tier, Pflanze und Pilz koexistieren oder schließen sich sogar symbiotisch zusammen.

Es folgt eine Ausstellungsansicht der Arbeit *Samtfußrübling und Salbei*:





Nora Severios  
Samtfußrübling und Salbei  
2023

Nora Severios  
Keeping up with the Kurds  
2023



*Samtfußrübling und Salbei*, 2023, Ausstellungsansicht: Exhibit Galerie, Akademie der bildenden Künste Wien, Foto: Sophie Pözl



*Samtfußrübling und Salbei*, 2023, Ausstellungsansicht: Exhibit Galerie, Akademie der bildenden Künste Wien, Foto: Sophie Pölzl



*Samtfußrübling und Salbei*, 2023, Ausstellungsansicht: Exhibit Galerie, Akademie der bildenden Künste Wien, Foto: Sophie Pölzl



*Samtfußrübling und Salbei*, 2023, Ausstellungsansicht: Exhibit Galerie, Akademie der bildenden Künste Wien, Foto: Sophie Pözl

*Schulen über der Erde*

2022

Installation aus 9 Keramikskulpturen und 9 Schnüre aus pflanzlichen und tierischen Fasern

(Bananenfasern, Rosenfasern, Merinowolle, Flachsfasern, Kaschmirwolle, Maulbeerseide, Babykamelwolle, Tussaseide, Yakhaar, Babyalpaka- wolle, Kid Mohair, Wildseide, Angorawolle, Pflanzenfarben (Krappwur- zel, Galläpfeln und Eisen(II)-sulfat, Granatapfelschale, Zwiebelschale, Hibiskusblüten, Färberginster und Frauenmantel)

Variable Größen (Höhe: zwischen 40 und 60cm, Umfang: ca 20cm)

Ausstellungsansicht: Handspells, Kunsthalle Wien, 2022

Dokumentationsfotos: Kunstdokumentation

„Schulen über der Erde“ ist ein Begriff aus der klassischen Reitkunst und bezeichnet jene Bewegungen, bei denen zwei Pferdebeine den Boden gleichzeitig verlassen und das Gewicht auf dem anderen Beinpaar ruht.

Schweifgamaschen, also Taschen aus Leder, mit denen sich der Pferdeschweif hochbinden lässt (damit verhindert wird, dass das Pferd auf den eigenen Schweif tritt), waren Ausgangspunkt für die farbigen Keramikskulpturen. Losgelöst von der Anfangsform entwickelten sich diese zu eigenständigen Figuren mit individueller Haltung, welche insbesondere durch die Wirbelsäule sichtbar wird.

Die Figuren werden von handgesponnenen Schnüren vor dem Fall gesichert und zügeln sie gleichzeitig in eine von mir bestimmte Position.

Die strapazierfähigkeit der Schnüre habe ich bewusst in ihrer soliden, monotonen Erscheinung gegen individuelle Rythmen und Zusätze in dem Material, eingetauscht.

Diese Handlung bedeutet, dass die Belastbarkeit der Schnüre abnimmt und die Interaktion zwischen Keramik und Schnur unbeständig ist.

Mit der Installation gehe ich das bewusste Risiko ein, dass die Schnüre dem Gewicht der Keramikstücke nicht standhalten können, auseinanderreißen und die Keramik in Folge zu Fall bringen. Das zeitintensive, händische Verdrehen von unterschiedlichen pflanzlichen und tierischen Fasern zu Schnüren verdichtet mein Interesse an Rotationsbewegungen, endlosen Wiederholungen, Auswirkungen von Domestikation, dem Hinterfragen von Ursprünglichkeit und dem Inspizieren von Nutzungsbeziehungen.

Es folgen 4 Ausstellungsansichten der Arbeit *Schulen über der Erde*:



*Schulen über der Erde*, 2022, 9 Keramikskulpturen und 9 Schnüre, (Detailansicht von 8 Skulpturen aus 9), Ausstellungsansicht: Kunsthalle Wien 2022, Foto: kunstdokumentation



*Schulen über der Erde*, 2022, 9 Keramikskulpturen und 9 Schnüre, (Detailansicht von 6 Skulpturen aus 9), Ausstellungsansicht: Kunsthalle Wien 2022, Foto: kunstdokumentation





*Schulen über der Erde*, 2022, 9 Keramikskulpturen und 9 Schnüre, (Detailansicht einer Skulptur aus 9), Ausstellungsansicht: Kunsthalle Wien 2022, Foto: kunstdokumentation



*Schulen über der Erde*, 2022, 9 Keramikskulpturen und 9 Schnüre, (Detailansicht von zwei Skulpturen aus 9), Ausstellungsansicht: Kunsthalle Wien 2022, Foto: kunstdokumentation

*Itchy & Scratchy*

2022

Installation von 4 Malereien aus mit Pflanzenfarben gefärbte Brennnesselfasern auf Brennnesselstoff

je 100 x 180cm

Ausstellungsansicht: Handspells, Kunsthalle Wien, 2022

Dokumentationsfotos: Kunstdokumentation

„Itchy and Scratchy“ zeigt Malereien von vier Wildtieren (Reh, Pinguin, Seehund, Ente), im Moment des Sich-Selbst-Kratzens.

Das Malmaterial besteht aus mit Pflanzenfarben gefärbten Brennnesselfasern, die ich mit meinen Fingern in die passende Form gebracht und auf gewebtem Brennnesselstoff mit Wasser und Pinsel befestigt habe.

Die portraithaften Tierdarstellungen entstanden aus meiner Faszination und der Beschäftigung mit jungpaläolithischen Höhlenmalereien, in denen Tiere in Bewegung oder als Mensch-Tier-Mischwesen dargestellt wurden.

Mich interessiert es nachvollziehbare und emphatische Momente in der für gewöhnlich distanzierten Begegnung zwischen Wildtieren und Menschen festzuhalten.

Der Balanceakt, der Vorgang der Körperverdrehung und des sich Kratzens, bei dem ein Juckreizimpuls durch Schmerz ersetzt wird, stellt für mich gemeinsame Ebenen zwischen Mensch und Wildtier zu Verfügung.

In diesen und anderen Arbeiten habe ich mich mit dem von Widersprüchen geprägten Verhältnis des Menschen zu Tieren, Ausprägungen von Domestikation, Naturbegriffen, Koexistenz und Nutzungsbeziehungen beschäftigt.

Der Titel der Arbeit nimmt Bezug auf eine fiktive Fernsehserie, die in der Zeichentrickserie „Die Simpsons“ vorkommt und ein parodistisches Pendant zur Zeichentrickserie „Tom und Jerry“ darstellt. Die Fernsehserie „Itchy und Scratchy“ stellt Gewalt und dessen menschliche Schaulust sowie die Disneyifizierung von Tieren in überspitzter Form dar.

Es folgen 7 Dokumentationsfotos der Arbeit *Itchy & Scratchy*:



Nora Severios

*Itchy & Scratchy*, 2022, 4 Malereien aus mit Pflanzenfarben gefärbte Brennnesselfasern auf Brennnesselstoff, Ausstellungsansicht: Kunsthalle Wien 2022, Foto: kunstdokumentation



*Itchy & Scratchy*, 2022, 4 Malereien aus mit Pflanzenfarben gefärbte Brennnesselfasern auf Brennnesselstoff (Detailansicht Reh), Ausstellungsansicht: Kunsthalle Wien 2022, Foto: kunstdokumentation



*Itchy & Scratchy*, 2022, 4 Malereien aus mit Pflanzenfarben gefärbte Brennnesselfasern auf Brennnesselstoff (Detailansicht Reh), Atelieransicht, Foto: Nora Severios



*Itchy & Scratchy*, 2022, 4 Malereien aus mit Pflanzenfarben gefärbte Brennnesselfasern auf Brennnesselstoff (Detailansicht Pinguin), Ausstellungsansicht: Kunsthalle Wien 2022, Foto: kunstdokumentation



*Itchy & Scratchy*, 2022, 4 Malereien aus mit Pflanzenfarben gefärbte Brennnesselfasern auf Brennnesselstoff (Detailansicht Seehund), Ausstellungsansicht: Kunsthalle Wien 2022, Foto: kunstdokumentation





*Itchy & Scratchy*, 2022, 4 Malereien aus mit Pflanzenfarben gefärbte Brennnesselfasern auf Brennnesselstoff (Detailansicht Ente), Atelieransicht, Foto: Nora Severios



*Itchy & Scratchy*, 2022, 4 Malereien aus mit Pflanzenfarben gefärbte Brennnesselfasern auf Brennnesselstoff (Detailansicht Ente), Atelieransicht, Foto: Nora Severios

*Karl*  
2021  
Video  
5`

Ausstellungsansicht: Atelierhaus Akademie der bildenden Künste Wien  
Dokumentationsfotos: Sophie Pözl

Weblink zum Video: <https://www.youtube.com/watch?v=1drccfiAyiU>

In der Videoarbeit „Karl“ filme ich mittels Helmkamera ein vor mir liegendes Soay-Schaf, dessen Wolle ich direkt vom Körper des Schafes mittels Handspindel zu einem Faden verspinne.

Soay Schafe sind eine seit dem Neolithikum vom Menschen genutzte aber mittlerweile selten gewordenen Schafrassen, die ihre Wolle noch ohne Eingreifen des Menschen abstreifen kann. Nach jahrelangem beobachten einer Soay-schafherde in Niederösterreich durfte ich mit Begleitung und Hilfe des Schafbauern mein Videovorhaben realisieren.

Die absurd wirkende Handlung befasst sich mit hierarchischen Nutzungsverhältnissen und etablierten Gedankenmustern, zu vermeintlichen Hilfsbeziehungen, zwischen Lebewesen. Das Schaf von der eigenen Wolle zu befreien um durch fehlende Luftzirkulation einen Hitzestau zu vermeiden, ist eine gängige Annahme die bei intensiv gezüchteten Schafen zur Wollnutzung tatsächlich notwendig ist aber die ursprüngliche Fähigkeit der Schafe ausser acht lässt.

Es folgen 2 Ausstellungsansichten von Standbildern der Arbeit *Karl*:



*Karl*, 2021, Video (Standbild), Ausstellungsansicht: Atelierhaus Akademie der bildenden Künste Wien, Foto: Sophie Pözl



*Karl*, 2021, Video (Standbild), Ausstellungsansicht: Atelierhaus Akademie der bildenden Künste Wien, Foto: Sophie Pölzl

*Knock out*  
2022  
Pflanzenfarben, Einmachgläser  
30 x 15cm

Die 3,6 Liter Einmachgläser sind mit verschiedenen Pflanzenfarbenextrakten gefüllt. Dazu wurden Pflanzenteile folgender Pflanzen verarbeitet: Färberkrapp, Granatapfel, Ringelblume, Saflor, Reseda, Kurkuma, Hibiskus, Tagetes, Zwiebel, Frauenmantel, Birke, Färber-Ginster, Färberhundskamille, Holunder, Schafgarbe, Johanniskraut, Ruprechtskraut, Schöllkraut, Blutweiderich, Heidelbeere, Wilde Malve und Echter Dost.

Färberpflanzen zeichnen sich dadurch aus, chemische Naturstoffe zu besitzen, die unter anderem auch als Fraßschutz fungieren. Diese chemischen Stoffe entzieht man Pflanzen bei der Farbmittelherstellung, um ein dauerhaftes und lichtechtes Farbergebnis zu erzielen.

An dem Sichtbarmachen der Verteidigungsmechanismen der genannten Pflanzen interessiert mich insbesondere das im Extrahierungsvorgang entstandene Nutzungsverhältnis zwischen Mensch und Pflanze. Weiters beschäftige ich mich mit Möglichkeiten zur nachhaltigen Verwendung in der künstlerischen Materialwahl und dem Ästhetisieren und Idealisieren von sogenannten naturnahen, archaischen Praktiken.

Die Installation beinhaltet Elemente aus der ambivalenten Beziehung zwischen mensch- und nicht-menschlichen Lebewesen wie z.B. dem Wunsch nach Konservierung, Beherrschung, Nähe und Aneignung, der Inszenierung von Natur und den darin agierenden Akteuren, dem Idealisieren von „Natur“ als „Wildnis“ gegenüber von Zivilisation, und die leibliche Wahrnehmung beim Betrachten der Pflanzenfragmente.







*Keeping up with the kurds*

2022

Zusammengehörige Serie bestehend aus 4 Arbeiten auf Fotopapier:

4.1. *Ich glaub ich spinn mit dir*

2022

Fotopapier

42x59,4cm

4.2. *Keeping up with the kurds*

2022

Fotopapier

42x59,4cm

4.3. *Half-Hardy*

2022

Fotopapier

42x59,4cm

4.4. *Los Zancos*

2022

Fotopapier

42x59,4cm

Diese Serie behandelt autobiografische Inhalte. In meiner Familie väterlicherseits, wurde der Beruf des Schafhirten viele Generationen zurück ausgeübt. Erzählungen von meinem Vater, der selbst bis zum Teenageralter als Schafhirte in kurdischen Gebieten Nord-Syriens gearbeitet hat, faszinieren mich seit meiner Kindheit.

Meine Groß- und Urgroßmütter haben die Wolle der Schafe mittels Handspindel zu Schnüren verdreht und in Folge für den eigenen Gebrauch genutzt.

Der Ausspruch „Ich glaub ich spinn mit dir“ ist im Kontext des von mir selbst praktizierenden Spinnens, als Einladung, statt als der ursprüngliche Vorwurf, gemeint.

Das Aquarell zeigt Hirten auf goldfarbenen Stelzen, gekleidet in vor dem Wetter schützenden Mänteln. Das Bild ist eine Referenz zu einer Arbeit von Francisco de Goya mit dem Titel „Los Zancos“ (übersetzt: „Die Stelzengeher“).

Hinter der Abbildung der Wilden Karde schauen zwei kurdische Hirten hervor, sie tragen traditionelle Westen aus gefilterter Schafwolle. Die Kaiserkrone wächst wild in den Bergen Kurdistans und domestiziert in österreichischen Gärten. Der Sonnenbär lebt arboreal und genießt von seinen Baumnestern aus einen guten Überblick.

In dieser Serie haben für mich ausdrucksstarke Elemente zueinandergefunden und Brücken gebildet. Das Kreieren von nicht-existenten Orten und Szenarien wirkt hier als Kompensation zur nur distanziert möglichen Recherche, zu persönlichen Herkunftsfragen.

Es folgen 5 Installationsansichten der Serie: *Keeping up with the kurds*.

Ich glaub  
Ich spinne mit Dir



Ich glaub  
Ich spinn mit Dir

Aus der Serie: *Keeping up with the kurds (Ich glaub ich spinn mit dir)*, 2022, Fotopapier, Foto: Nora Severios



Aus der Serie: *Keeping up with the kurds (Keeping up with the kurds)*, 2022, Fotopapier, Foto: Nora Severios



Aus der Serie: *Keeping up with the kurds (Los Zancos)*, 2022, Fotopapier, Foto: Nora Severios



Aus der Serie: *Keeping up with the kurds (Half-Hardy)*, 2022, Fotopapier, Foto: Nora Severios

Text von Irina Danieli

## ALLES EINE FRAGE DER BALANCE – EIN EINBLICK IN DAS SCHAFFEN VON NORA SEVERIOS

Nora Severios' Arbeiten zeugen von einer großen Experimentierfreude mit verschiedenen Rohstoffen. Die Fokussierung auf den Prozess der Kunstproduktion ist genauso prägend für ihr künstlerisches Schaffen wie der hohe Reflexionsgrad, den kunsthistorische und popkulturelle Referenzen andeuten – sie erweitert mit Zart- und Klugheit historische Positionen in die Gegenwart.

Mit der Akribie und der Geduld einer Färberin oder Weberin des Spätmittelalters extrahiert sie Farbe aus Pflanzen, gewinnt Garn aus Brennesseln und ehrt damit das Handwerk. Sie geht der Substanz des Materials auf den Grund und ihre Beschäftigung damit führt schließlich zu ihrem künstlerischen Ausgangspunkt. Die Installation *Schulen über der Erde* (2021) besteht aus einer Gruppe von Keramikskulpturen, die auf dem Boden platziert und durch dünne Schnüre aus Brennesselfasern mit der Decke verbunden sind. Diese Verbindung schafft ein faszinierendes Zusammenspiel zwischen den Skulpturen und dem sie umgebenden Raum. Die Schnüre halten die Keramikfiguren in einer von der Künstlerin bestimmten Position und sichern sie gleichzeitig vor dem Fall – ein Kippmoment.

Die Form der Keramiken ist auf Schweifmanschetten zurückzuführen, lederne, durch die vierfachen Schnallen an Korsette erinnernde Gamaschen, die das Verhaken und Verheddern der Pferdeschweife verhindern sollen. Sie finden Anwendung in der klassischen Reitkunst, die wiederum auf die militärische Kavallerie zurückgeht. Man spürt den Dunstkreis der Spanischen Hofreitschule, des „Balletts der weißen Hengste“ Wiens, die auch dafür bekannt ist, dass zukünftige Bereiter\_innen nicht nur von ihren menschlichen Mentor\_innen lernen, sondern auch von den Hengsten selbst. Ist das Suchen nach Balance ein Austarieren von Dressur und Unbeherrschtheit?

Wenn man diese eigenartigen, nicht selbst stehenden, fragilen Keramikskulpturen sieht und sie sich bei einem Lufthauch leicht hin und her bewegen, erinnern sie an Meeresalgen beziehungsweise Meeresalgen, die eigentümlich senkrecht aus dem Meeresboden ragen und ein ganz eigenes Universum schaffen: Schule unter dem Meer? „Schule über der Erde“, so der Titel, der in der Hohen Reitschule Übungen beschreibt, in denen die Pferde Luftsprünge vollführen. Zum Beispiel die Capriole, die rehgleich mit allen Vieren gleichzeitig zum Sprung ansetzen soll – von Capriole gelangt man zu Capriccio, und schon ist man bei Goya, dessen Geist im Werk von Severios immer mal wieder schelmisch aufflackert. Findet sich hier die subtile Referenz auf das zehnte Blatt seiner *Los Caprichos*: Das Pferd als Frauenräuber? Ein steigendes Pferd verbeißt sich in die auf ihm sitzende Frau – Verlust von Gleichgewicht! Das Blatt dient als Scharnier zu Severios' Arbeit *Itchy & Scratchy*. Eine Serie von mit Pflanzenfarben gefärbten Brennessel-Faser-Malereien zeigt jeweils vier wilde Tiere (Reh, Pinguin, Seehund, Ente) im Moment des Sich-Selbst-Kratzens. Die aufgeraute Brennesselwolle erzeugt auch bei den Betrachtenden ein Kratzgefühl und weckt das Bedürfnis, dieses zu befriedigen. Mit dem Material kitzelt die Künstlerin die Betrachter\_innen und stellt so eine direkte Beziehung zwischen den dargestellten Tieren und den sie anschauenden Menschen her.

Es gibt eine Bezugnahme auf das aus Renntiergeweih geschnitzte Sich leckende Bison (13. Jh. v. u. Z.), das ähnlich wie Goyas Pferd seinen Hals mühsam zum Körper hinwendet, um ein Insekt wegzulecken. Severios' Protagonisten behelfen sich mit Hufen, Flossen und Flügeln und scheinen im Bildraum stabiler zu stehen als zunächst angenommen. Ein Bildraum, in dem es nur sie gibt und sonst nichts. Die ersten Darstellungen der Kunst waren Tiere: Lascaux! Die freskenhafte Optik, aufgrund der Sichtbarkeit der einzelnen Brennesselfasern und der erdfarbenen Töne, erinnert an diese Geburtsstunde der Kunstgeschichte, die auch von einer Beziehung zwischen Menschen und Tieren erzählt.

Mit dem Titel *Itchy & Scratchy* bezieht sich Severios aber auf die fiktive TV-Show innerhalb von *The Simpsons*, in der sich, angelehnt an *Tom & Jerry*, eine Maus und eine Katze blutrünstig bekämpfen. Die vermeintlich „niedlichen“ sich kratzen den Tiere von Severios erhalten dadurch einen dunklen Unterton.

Nora Severios' Arbeiten oszillieren zwischen Resilienz und Fragilität. Ihre Tendenz, Werke zu schaffen, die eine zarte Balance zwischen Gravitation und Schweben, Kontrolle und Bändigung zum Ausdruck bringen, demonstriert ihre große Neugier für den prozesshaften Schöpfungsakt der Kunst.

## Curriculum Vitae

**Nora Severios \*1986**

### Ausbildung:

2014 – 2021 Akademie der bildenden Künste, Wien, Bildende Kunst; Klasse für Kunst und Fotografie bei Univ. Prof. Yair Martin Guttmann, Michael Höpfner, Saskia Te Nicklin, Sonia Leimer, Stefanie Alte

02/2019 – 06/2019 Athens School of Fine Arts bei Univ. Prof. Afroditi Liti

2011 – 2013 Kolleg für Multimedia, Höhere Graphische Bundes- Lehr- und Versuchsanstalt, Wien

### Teilnahme an Gruppenausstellungen:

2024

The One Straw Revolution, Framer Framed, Amerstrdam, Niederlande

2023

Recasted Relations, Exhibit Galerie, Akademie der bildenden Künste Wien

2022

SZIPE's parallel Exhibition, Shenzhen, China

Handspells, Preis der Kunsthalle Wien 2021, Museumsquartier Wien

2021

Parallel Vienna, Artist Statement, Wien

The Use of Landscape, Galeria Posibilia, Bukarest, Rumänien

150 Millionen Kilometer entfernt, Diplomausstellung Akademie der bildenden Künste Wien

The Use of Landscape, Xibit, Akademie der bildenden Künste Wien

Rundgang, Akademie der bildenden Künste Wien

2020

Heimspiel, Wien, Studio Vorgartenstraße 69

2019

Parallel Vienna, Wien

Sculpting and Coin in the spirit of Olympism, Numismatisches Museum Athen

Garden of Sculptures, Embassy of Italy, Athens Greece

Und dann drehts mich, Verein Fortuna, Wien

Pimlico Palatschinken, de Pimlico Project London, England

Rundgang, Akademie der bildenden Künste Wien

2018

Delirious Islands – Belgrade Month of Photography, Serbien

Rundgang, Akademie der bildenden Künste Wien

2017

Mirage II, Donauinsel, Wien

Schaukel, Brick5, 1150 Wien

Rundgang, Akademie der bildenden Künste Wien

2016

I'm bringing nothing to the table, Kollektiv perlimpinpin, Wien

Remains of Light, Eyes On – Monat der Fotografie, Malzgasse12a, Wien

Eyes On – Monat der Fotografie, Akademie der bildenden Künste Wien

Short Works – in Kooperation mit Universität für Musik u. darstellende Kunst Wien

Going South, Galerie Marenzi, Leibnitz

Rundgang, Akademie der bildenden Künste Wien

2015

EIKON Schaufenster: Barthes 100, Museumsquartier Wien

Nimm das, Blick das – Akademie der bildenden Künste Wien & Universität für angewandte Kunst

Wien Parallell Vienna, Alte Post, Dominikanerbastei, Wien

Rundgang, Akademie der bildenden Künste Wien

2014

Building Blocks on Life, Eyes On – Monat der Fotografie, Akademie der bildenden Künste Wien

Action goes Viral, HUT Hinterhof unter Terrain

Rundgang, Akademie der bildenden Künste Wien

### Einladungen zu Vortragstätigkeiten und Fortbildungen:

2023 Zeichnen mit anderen, Klasse für Alle, Universität für angewandte Kunst Wien [link](#)

2023 Fortbildung: Färben mit Pflanzenfarben, Päd. Hochschule Steiermark

2022 „My View“-Tour mit Judith Benz-Schwarzburg [link](#)

2021 Gastvortrag, Pädagogischen Hochschule Steiermark, Brigitte Kovacs

### Publikationen und Presse:

In Translation – The Contexts of Nature, Nanshan District Parallel Project of the 6th Shenzhen

International Photography Exhibition [link](#)

Die Presse; Portrait von Theresa Schaur-Wünsch [link](#)

Die Presse am Sonntag, von Almuth Spiegler [link](#)

PW Magazine, Text by Lisa Moravec, A Material Gesture of Collectivity [link](#)

Handspells Publikation, Preis der Kunsthalle Wien 2021

Handspells Videointerview [link](#)

Handspells Podcastgespräch: [link](#)

The Use of Landscape, Publikation von Galeria Posibilia, Bukarest

Vetjournal, Werkpräsentation und Gespräch mit Judith Benz-Schwarzburg

The Garden of Sculptures, 4th Edition, Italian Embassy Athens

Monat der Fotografie Eyes On 2016

### Stipendien, Preise, Sammlungen:

2022 Preis der Kunsthalle Wien 2021 [link](#)

Mentoring Programm Kunst Akademie der bildenden Künste Wien [link](#)

Ankauf BMKOES / Artothek des Bundes [link](#)

**Nora Severios**  
nora.severios@gmx.at  
noraseverios.com